

Chappeler Chilbi ist zurück – doch einige bekannte Essensstände fehlen

Nach zwei Jahren Coronapause findet die drittgrösste Chilbi im Kanton wieder statt. Der neue OK-Präsident Thomas Studer erwartet einen Besucherrekord. Trotz Vorfreude bleibt ein Wermutstropfen: Die Suche nach Helfenden wird immer schwieriger.



Im 2019 war die Chilbi-Meile in Kappel gut besucht. Nach zwei Jahren Pause hofft der neue OK-Präsident auf einen noch grösseren Ansturm.

Remo Froehlicher

Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren; seit diesem Dienstag steht das Programm. Am Wochenende des 3. und 4. Septembers ist es dann soweit: Die Dorfstrasse in Kappel verwandelt sich in die «Chilbi-Meile». Nach zwei Jahren coronabedingter Pause wird wieder geplaudert, gegessen und gefeiert.

Die Chappeler Chilbi ist nach der Oltner Chilbi und der Chräbs Chilbi in Kriegsstetten die drittgrösste Chilbi des Kantons. Sie zieht jeweils über 10'000 Menschen aus der ganzen Region an. Der neue OK-Präsident Thomas Studer rechnet dieses Jahr gar mit über 15'000 Besucherinnen und Besuchern, wenn das Wetter mitmacht. Er sagt:

«Die Leute haben Nachholbedarf beim Feiern.»

Thomas Studer ist eines von vier neuen Mitgliedern des Chilbi-OKs. Ebenfalls neu mit dabei sind Stefan Enderlin als Sekretär, Matthias Ritter als Kassier und Cornelia Eisser für die Werbung.

Studer dürfte vielen als langjähriges Ehrenmitglied und ehemaliger Präsident des FC Kappel bekannt sein. Im vergangenen Jahr wurde der gebürtige Kappeler und SVP-Ortspolitiker in die Kultur- und Sozialkommission der Gemeinde gewählt. Die Kommission stellt gemäss Reglement drei Mitglieder des Chilbi-OKs.

Neuer OK-Präsident hat noch keine Chilbi verpasst

Studer hat sich entschieden, sogleich das zeitaufwendige Amt des OK-Präsidenten zu übernehmen. Er fühle sich stark mit dem Dorffest verbunden und habe seit Jugendjahren kaum je eine Ausgabe verpasst. Der 67-Jährige arbeitete zudem viele Jahre im Fischzelt des FC. Er wisse deshalb aus eigener Erfahrung, was es für die Organisation eines Marktstandes alles braucht.

Nach der langen Pause habe das OK in Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Dorfvereinen vieles neu aufgleisen müssen, so Studer. Beispielsweise sei der FC Kappel bereits bei der Standplatzsuche angestanden. Sein grosses Festzelt stellte er jeweils an der Ecke Dorfstrasse/Schulhausstrasse auf – just dort, wo nun die Bauprofile für den neuen Kindergarten stehen.

Suche nach Helferinnen und Helfern harzt

Ein alternativer Platz für das grosse Zelt konnte nicht gefunden werden. Deshalb würden die «weltbekannten Felchenknusperli» dieses Jahr nicht angeboten, sagt Studer. Auch sei es zunehmend schwieriger, genügend Helfende zu finden. Für den Betrieb des Fischzelts habe man jeweils mindestens 100 Personen gebraucht, die je eine Fünf-Stunden-Schicht übernehmen. Studer sagt:

«Heute ist es tendenziell für viele nicht mehr selbstverständlich, so viel ihrer Freizeit herzugeben.»

Der FC habe sich deshalb entschieden, auf ein weniger aufwendiges Angebot auszuweichen: Neu servieren die Fussballer Pizza. Bei anderen Vereinen sei der Personalmangel so gross, dass sie keinen Marktstand mehr organisieren, sagt Studer. So müssen Chilbigänger dieses Jahr auf die Militärkäseschnitten vom Boxerclub verzichten. Auch das Gyros-Zelt von den Jungturnern fehlt in der diesjährigen Ausgabe.

Lunapark und Ponyreiten gibt es wieder

Mit insgesamt 22 Ständen hat die Chappeler Chilbi den Besucherinnen und Besuchern aber immer noch einiges zu bieten. Viele vertraute Stände wie das Tessiner-Risotto-Zelt oder das Raclette-Stübli sind wieder dabei. Neu gibt es einen Kebabstand. Auf dem Schulhausplatz gibt es wie gewohnt einen Lunapark. Das Ponyreiten wird ebenfalls wieder durchgeführt.

Auch beim OK-Chef wächst langsam aber sicher die Vorfreude: «Nach so langer Zeit freue ich mich am meisten auf das gemütliche Zusammensein.» Die Chilbi sei der Treffpunkt, um Leute von nah und fern wiederzutreffen. So reise etwa eine seiner ehemaligen Schulkolleginnen jeweils extra fürs Dorffest aus den USA an.